

## **Freibad: Die Pessimisten stimmten ja schon den Abgesang an**

### **Förderverein steuert jetzt auf ruhige Gewässer zu: Auf der Hauptversammlung wird die Genossenschaftsgründung erklärt – mit allen Daten**

**Obernkirchen (rnk).** Die diesjährige Mitgliederversammlung des Fördervereins Sonnenbrinkbad wird am Donnerstag, 17. Juni, um 19 Uhr im Sonnenbrink-Restaurant eröffnet.

Es wird eine Hauptversammlung sein, die einem Jahr folgt, wie es in der Geschichte des Bades wohl noch keins gab. Denn in den vergangenen Wochen und Monaten mussten Vorsitzender Wolfgang Hein und sein Team viele Probleme lösen. Zu Beginn des Jahres konnte zwar ein Blockheizkraftwerk (BHKW) günstig eingekauft, aber nicht eingesetzt werden. Die Gründe sollen auf der Versammlung ausgeführt werden.

Der Verein sah sich jedenfalls gezwungen, auf die ursprünglich geplante Zwischenlösung zurückzugreifen. Aber Hein ist nach wie vor sehr zuversichtlich, die ursprüngliche Lösung mit einem BHKW und einem Wärmeverbund umsetzen zu können.

Dazu waren neben den Gründungsarbeiten für die geplante Genossenschaft noch die neuen Mitarbeiter im Bad einzuarbeiten. Hört sich leicht an, ist es aber nicht, denn im Freibad gibt es eine alte Technik und keine Vollverwaltung: Da muss dann jeder Handschlag auch erklärt werden, führt Vorsitzender Hein in einem Rundbrief an die Fördervereins-Mitglieder aus.

Das alles führte zu viel Unruhe in der Bevölkerung. Auch die Natur stellte sich noch gegen das Team und bescherte – für Obernkirchener Verhältnisse – zu ungewohnt kühlen Wassertemperaturen (In Rolfshagen dagegen hätten sie gern 25, 6 Grad gehabt). Wie auch immer: Schnell machte sich bei den Badegästen Unsicherheit bemerkbar; auch die Frage, ob das neue Konzept zum Erfolg führen werde, wurde immer wieder aufgeworfen. Pessimisten stimmten gar den Abgesang des Bades an: Das wird alles nichts.

Das sahen ein paar Schaumburger indes anders. Zum einen alle, die die Optionsscheine für die noch zu gründende Genossenschaft zeichneten und so dem Verein ein Vertrauenskapital von über 30000 Euro zur Verfügung stellten. Zum anderen die Entscheider der Stadt Obernkirchen, der Samtgemeinde Nienstädt und beim Landkreis: Alle sagten ihre finanzielle Unterstützung für den „Obernkirchener Weg“ zu und werden diesen Weg mit Geld oder über Sicherheiten mittragen. Für Hein und sein Team ein klares Zeichen, dass man dem Weg Vertrauen entgegenbringt.

Natürlich wird die Genossenschaftsgründung auf der Versammlung ausführlich erklärt, mit allen wirtschaftlichen und technischen Daten.